

# Pressemitteilung

(Termin eignet sich für die Bildberichterstattung)

Berlin, den 29.01.2008

**„Den Teufel nicht mit dem Beelzebub austreiben“**

**Atomkraft ist kein Klimaschutz**

-- Anti-Atom-Demo anlässlich der Wintertagung des Deutschen Atomforums am 7. Februar um 15:00h --

VertreterInnen der Atomindustrie versammeln sich Mitte dieser Woche in Berlin, um auf ihrer Wintertagung für die Atomkraft als eine vermeintlich sichere Technologie der Zukunft zu werben. Verschiedene Initiativen aus Berlin und Potsdam rufen zum öffentlichen Protest dagegen auf: Atomkraft bietet keine sichere Zukunft! Auch im Zusammenhang mit Klimaschutz ist sie als untauglich und gefährlich einzuschätzen. Die Demonstration findet am Donnerstag, den 7. Februar statt. Beginn ist um 15:00 Uhr an der Vattenfall-Zentrale Zinnowitzer Straße.

Beim Demozug durch die Friedrichstraße werden die Argumente pro Atomkraft widerlegt: Sven Hessmann, IPPNW-Pressereferent, Christian Hausner von der Initiative LobbyControl, Gert Rosenkranz von der Deutschen Umwelthilfe und weitere atomkritische Aktive aus verschiedenen Teilen Deutschlands wenden sich gegen die Verdrehung von Tatsachen, Verbreitung von Halbwahrheiten und daraus resultierende Trugschlüsse. Atomkraft ist weder eine CO<sup>2</sup>-freie Technik, noch bietet sie Vorteile in der Beschaffung von Brennstoffen, in der Preisgestaltung oder der Energiesicherheit. Zudem können wir nicht weiterhin Atommüll produzieren, ohne uns und unsere Nachkommen tödlichen Gefahren auszusetzen. Daniel Klein, Sprecher des Bündnisses, sagt: „Man darf den Teufel nicht mit dem Beelzebub austreiben. Es hat sich in Industrie und Energiewirtschaft in den vergangenen Jahren eine Kultur der Grünfärberei ausgebreitet. Der Gipfel solcher Irreführungen ist die Plakatkampagne des Deutschen Atomforums ‚Klimaschützer der Woche‘. Hier werden Atomkraftwerke, in idyllischer Landschaft fotografiert, als CO<sup>2</sup>-freie Technik gepriesen. Beim Abbau, Transport und der Aufbereitung von Uran werden jedoch große Mengen von klimaschädlichen Gasen freigesetzt. Sogar erdgasbetriebene Kraft-Wärme-Kopplung liegt in der Klimabilanz gleichauf, Wind- und Solarenergie sind ohnehin klimafreundlicher. Betrachtet man die unkontrollierbaren Gefahren von Atommüll, Unfallrisiko und terroristischen Anschlägen, kann von dem suggerierten Umweltschutz keine Rede sein.“

Zu einem nachhaltigen, zukunftsfähigen Energiemix kann die Atomkraft keinen Beitrag leisten. Uran geht in ca. 60 Jahren zur Neige, früher als das Öl. Sein Abbau verseucht riesige Landstriche und Menschen. Der Betrieb von Atomkraftwerken ist nie sicher, wie auch die Beinahe-GAUs von Forsmark und Brunsbüttel zeigen. Und für das Problem der Endlagerung gibt es keine Lösung, sondern sie stellt ein undefinierbar großes Risiko für Tausende von Jahren dar. Unabhängige Institute und Studien weisen zudem immer wieder darauf hin, dass eine Verlängerung der Laufzeiten von Atomkraftwerken oder gar ihr Neubau Investitionen in erneuerbare Energien behindern. Das Bündnis fordert daher einen sofortigen Atomausstieg.

Dass dies ohne Abstriche beim Klimaschutz möglich ist, zeigte Greenpeace im vergangenen Jahr in einer Studie zur globalen Energieversorgung. „Der Energiemix der Zukunft beruht auf den drei Säulen Energieeinsparung, Effizienz und erneuerbare Energien. Es ist Wahnsinn, das Geld in Kohle- und Atomkraftwerke zu stecken. Je früher wir umsteigen, desto besser sind wir für die Zukunft gewappnet“, sagt Daniel Klein.

Um Kohle und Atomkraft zügig zu ersetzen ist es jedoch notwendig, den Ausbau der erneuerbaren Energien mehr als bisher zu fördern. Klein sieht hier vor allem die Politik in der Verantwortung: „Wenn das erklärte Ziel der Bundesregierung darin besteht, bis 2020 den Anteil des Stroms aus erneuerbaren Energien lediglich auf 25 bis 30 Prozent zu steigern, dann hat das vor allem politische Gründe. Dass wir bereits heute bei knapp 15 Prozent angelangt sind zeigt: Es ist noch viel mehr möglich.“

Ein Beitrag des Atomforums fordert, Energieforschung ohne Scheuklappen zu betreiben. Doch die Atomlobby verschließt die Augen vor den Gefahren. „Nicht die Atomkraftgegnerinnen und Atomkraftgegner sind es, die die Scheuklappen aufhaben. Sie argumentieren mit klarem Verstand“, so die Position der VeranstalterInnen. In diesem Sinne richtet sich die Demonstration nicht nur speziell gegen die Atomkraft. Kritisiert werden allgemein der Einfluss der großen Konzerne und mangelndes Verantwortungsbewusstsein in der Energiepolitik.

Ansprechpartner für die Presse:

Axel Dierich, Tel. 0177-5209751, [axel.dierich@web.de](mailto:axel.dierich@web.de)

[www.nixatom.de](http://www.nixatom.de)

Quellen:

Greenpeace (Hrsg.) 2007: Risiko Atomkraft. Warum der Ausstieg aus der Atomkraft der einzig richtige Weg ist, im Internet unter [http://www.greenpeace.de/fileadmin/gpd/user\\_upload/themen/atomkraft/risiko\\_atomkraft\\_2007.pdf](http://www.greenpeace.de/fileadmin/gpd/user_upload/themen/atomkraft/risiko_atomkraft_2007.pdf)

Greenpeace (Hrsg.) 2007: Globale Energie-[r]evolution. Ein Weg zu einer nachhaltigen Energie-Zukunft für die Welt, im Internet unter [http://www.greenpeace.de/fileadmin/gpd/user\\_upload/themen/klima/Energy\\_inside\\_Final\\_web.pdf](http://www.greenpeace.de/fileadmin/gpd/user_upload/themen/klima/Energy_inside_Final_web.pdf)

Öko-Institut e.V. (Hrsg.) 2007: Treibhausgasemissionen und Vermeidungskosten der nuklearen, fossilen und erneuerbaren Strombereitstellung. Arbeitspapier, im Internet unter <http://www.oeko.de/oekodoc/318/2007-008-de.pdf>

Heinrich-Böll-Stiftung (Hrsg.) 2006: Mythos Atomkraft. Über die Laufzeitverlängerung von Atomkraftwerken, Berlin.